



Rudolf Bahr del. & sculp. Zurich. 1866.

Angelika Kauffmann pinx. Roma. 1764.

WINKELMANN.

Winckelmann.

Sein Leben, seine Werke und seine Zeitgenossen.

Von

Carl Justi.

*Ἐγὼ δ' ἐκείνων (τῶν προγόνων) μὲν ἔπαινον τὸν χρόνον ἡγοῦμαι
μέγιστον, οὐ πολλοῦ γεγενημένον μείζω τῶν ἐπ' ἐκείνων πραχ-
θέντων οὐδένες ἄλλοι παραδείξασθαι δεδύνηται.*

Demosthenes.



Erster Band.

Leipzig,

J. C. W. Vogel.

1866.

R. 32.

11/6
149

Winckelmann in Deutschland.

Mit Skizzen

zur

Kunst- und Gelehrtengegeschichte des achtzehnten Jahrhunderts.

~~~~~

Nach gedruckten und handschriftlichen Quellen dargestellt

von

Carl Justi.



222-2280

Leipzig,  
F. C. W. Vogel.  
1866.

R. 32.

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat  
Res angusta domi.

Juvenal. Sat. I<sup>II</sup>, 165.

## V o r w o r t.

---

Lessing schrieb bei der Nachricht von Winkelmanns Ende an einen Freund: „Dieß ist seit kurzem der zweite Schriftsteller, dem ich mit Vergnügen ein paar Jahre von meinem Leben geschenkt hätte.“ Der erste war Lorenz Sterne! Wenn Lessing einige seiner kostbaren Lebensjahre in unfigürlichem Sinn Winkelmann opfern wollte, sollte unser einer sich Gedanken darüber machen, daß er nur an die Beschreibung seines Lebens einige Jahre verloren hat, — selbst wenn es der Theil dieses Lebens wäre, welchen der Held selbst beinahe als verlorene Zeit zu betrachten geneigt war? Ein Opfer, ein Verlust ist eine solche Arbeit freilich immer, man mag nun auf das wissenschaftliche Fortschreiten oder auf die Berufsthätigkeit sehen; von anderen, auch nicht geringen Opfern zu schweigen.

Als ich diese Arbeit unternahm, glaubte ich, eine Biographie Winkelmanns werde ihren Verfasser nöthigen, in das Herz antiker Kunstbetrachtungen einzubringen; sie werde wenig Veranlassung geben, aus dem Umkreis der Archäologie herauszuschweifen. Als ich aber der Ausführung näher trat, zeigte sich bald, wie sehr wenigstens der deutsche Winkelmann dem Zeitalter der Polymathie seinen Zoll entrichtet hatte; wie sehr man selbst ein wenig zum Polyhistor werden müsse, wenn man ihm auf seinen labrynthischen Pfaden nachgehen wolle. So mußten jene schöneren Dinge größtentheils auf die Italienische Zeit und auf den zweiten Theil verspart bleiben. Indeß darf der Leser diesen Band mit dem Trost schließen, daß